

Vechta

Guten Morgen, Vechta! Guten Morgen! Wir kennen uns schon seit fast einem Jahr. Fast ein Jahr lang hast du mich unterstützt und beschützt, du hast dich um mich gekümmert und meinen Schmerz geheilt.

Vechta, ich bin vor dem Krieg zu dir geflohen. Zwischen dir und meiner Heimatstadt liegen zweitausend Kilometer. Und zwei völlig unterschiedliche Leben. Dort, in der Ukraine, besuchte ich ein deutsches Gymnasium und träumte davon, eines Tages nach Deutschland zu kommen. Ich wollte so gerne dieses Land sehen und seinen Charakter spüren. Ich träumte davon, mich in einer deutschen Stadt niederzulassen, ihre Bewohner kennenzulernen, ich wollte meine Ausbildung hier, in Deutschland, fortsetzen. Wer hätte gedacht, dass mein Traum auf diese Weise wahr werden würde? Und ich komme nicht als Touristin oder Studentin. Ich bin als Flüchtling gekommen. Und Deutschland hat sein Herz für mich geöffnet. Alle helfen mir: Lehrer:innen, Mitschüler:innen, Nachbarn, Fremde. Und es stellt sich heraus, dass der deutsche, nordische Charakter ein freundliches, warmes Herz verbirgt.

Vechta, du bist nicht wie meine Stadt. Mein Charkiw ist ein stattlicher Riese, stolz, jung und frech. Vor dem Krieg war Charkiw ein Zentrum von Wissenschaft, Bildung und Kultur. Mit einem verrückten Rhythmus und endloser Bewegung. Eine Stadt, die niemals schläft, auch nicht nachts. Eine Stadt der Millionen von Lichtern. Eine Stadt der Helden. Schwer verwundet, aber nicht besiegt. Unzerstörbar. Charkiw ist unser Stolz. Und unser Schmerz.

Vechta, du bist anders. Du bist eine schöne alte Dame. Klug und freundlich, manchmal auch ein wenig traurig. Du hast es nicht eilig und hast keine Eitelkeit. Du triffst keine voreiligen Entscheidungen und ziehst keine voreiligen Schlüsse. Du hast in deinem Leben schon viel gesehen: Kriege und Brände, Krankheit und Tod, Zerstörung und Verwüstung. Dein Stoppelmarkt ist weit über Deutschland hinaus bekannt. Du weißt, wie man liebt, Vechta. Wenn deine Basketballmannschaft gewinnt, freust du dich und feierst von ganzem Herzen. Du weißt, wie man dankbar sein kann. Du erinnerst dich an alle ihre Helden. An dir ist nichts Künstliches. Deine nördliche Schönheit ist so ruhig, so natürlich. Du bist zu jeder Jahreszeit und zu jeder Tageszeit schön. Aber am besten gefälltst du mir am Frühlingsmorgen, wenn du vom Tau gewaschen aufwachst. Wenn ein Nebelschleier über dem Wasser schwebt. Und der Gesang der Vögel die Glocken übertönt. Wenn sich der

Duft von frisch gebackenem Gebäck mit dem Aroma von Kaffee vermischt und die Straßen mit Wärme und Behaglichkeit erfüllt. Wenn du dein grünes Blumenkostüm anziehst und dich in ein Märchen verwandelst.

Du bist ein Ort der Macht, Vechta. Ich kam zu dir, verwüstet und vom Krieg gezeichnet. Du hast mir geholfen, Vechta. Du hast mich ins Leben zurückgeholt. Ich kann wieder Farben sehen, ich genieße den Sonnenschein, ich genieße das Vogelgezwitscher und die warme Brise. Vechta, du bist ein einzigartiges, magisches Juwel in einer wunderschönen Kette namens Deutschland.

Ich komme aus dem Haus und sage: "Guten Morgen, Vechta! Möge jeder Morgen gut für dich sein!"